

DJK Frauentag mit Kräuterfrau Annemarie Mützel

70 Frauen erleben einen ereignisreichen Tag als Dankeschön für ihr Engagement

„Freu Dich – suche die kleinen Dinge, die dem Leben Freude geben“ – unter diesem Wahlspruch fand der diesjährige DJK-Frauentag des Diözesanverbandes Würzburg zu Beginn im Sportheim der DJK Wülfershausen statt. Die stellvertretende Vorsitzende Karin Müller konnte dazu 70 Frauen begrüßen, die von einer beispielhaften Organisation mit Mittagessen, Kaffee, Kuchen und verschiedenartigsten Informationen umsorgt wurden.

Adi Weber, Vorsitzender des KV Schweinfurt stellte sich kurz vor, wünschte einen informativen Tag und verabschiedete sich gleich zu einem weiteren wichtigen Termin.

Erster Vorstand der DJK, Hartmut Frisch, berichtete über das sehr erfolgreiche Wirken der sechs Abteilungen des Vereins. Als besonderen Publikumsmagnet nannte er die 10 Aufführungen der Theatergruppe immer zu Beginn des Jahres.



Annemarie Mützel (Bildmitte) gab zu Beginn des Flur-Rundgangs einen Überblick darüber, was den erwartungsfrohen DJK-Damen alles bevorsteht.

Anschließend stand eine Führung mit der Kräuterfrau Annemarie Mützel auf dem Programm. Sie präsentierte den Damen allerlei Kräuter und erklärte deren entsprechende Wirkung für das leibliche und seelische Wohl und betonte immer wieder, dass die heimischen Kräuter die Wunderheiler der Natur sind. Diese Pflanzen mit ihrem schier unerschöpflichen Genpool sind begehrte Zuchtungsobjekte. Sie bringen neue Eigenschaften wie Resistenzen oder bestimmte Wert gebende Inhaltsstoffe in die Nutzpflanzen ein. Frau Mützel machte ihre Erfahrungen mit den Kräutern zu ihrem Lebensinhalt nach dem Motto: „Gesund leben, sich besser fühlen“. Gleich zu Beginn konnte sich jeder von diesem Wahlspruch überzeugen. Ein erfrischender

Kräutertrank aus Zitrone, Pfefferminze und weiteren Kräutern wurde zusammen mit köstlichem Kräuter-Quark-Häppchen gereicht - beides nach hauseigenem Rezept.



In Feld und Flur präsentierte die engagierte Kräuterfrau A. Mützel den interessierten Teilnehmerinnen die verschiedenartigsten Kräuter.

Beim Rundgang durch die heimische Flur lernten den Damen Erstaunliches über die Pflanzen, kennen - landläufig auch „Unkräuter“ genannt - verbunden mit deren heilender Wirkung. Wegwarte, die Mutter für den Endiviensalat, Kamille, Gänseblümchen, Braunnelle, Frauenmantel, Spitz-, Breit- und Mittelwegerich für eine antiseptische Tinktur, Holler (Holunder), die aphrodisierende Haselnuss, die dieses Jahr viel Früchte trägt und

somit ein Bubenjahr voraussagt. Dazu kamen die Melde, und der wilde Hopfen, aus dem im Frühjahr ein Hopfenblütentee - nicht das allseits bekannte Bier - entsteht, der schmackhafter als Spargel sein soll. Giersch ist eines der ältesten Kräuter, das schon im alten Ägypten als Blut reinigendes Mittel bekannt war. Die selbe Wirkung hat auch die Brennnessel, dazu soll ihre getrocknete Wurzel nach neuester Forschung krebsheilend sein. Übrigens ist vor allem die Brennnessel die wichtigste Schmetterlingsnährpflanze. An ihr frisst die Raupe des Distelfalters. Kleiner Fuchs, Admiral und Tagpfauenauge legen in Brennnesseln ihre Eier ab.

Weitere Kräuter waren der Klettwurz, das Klettlabkraut, die Mistel – hier nie die Beeren verwenden, die sehr giftig sind -, das kriechende Fünffingerkraut, das Krampfadlerleiden erträglicher macht, die wilde Rübe, die Urmutter der Hausmöhre, die Weiderinde, von der Salizin der bitter schmeckende Grundstoff für das Aspirin ist. Schafgarbe, Rotklee, Odermenning, Mädelsüß, wilder Meerrettich, Hexenlabkraut und der Breitwegerich rundeten die überaus informelle Präsentation der Naturkräuter ab. Der Wegerich galt bei den Indianern als Fußabdruck des weißen Mannes bei der Eroberung des Westens in Amerika, weil er an den Wagenrädern kleben blieb.



Am Ende gab es noch eine grundsätzliche Information: Gartenpflanzen sind generell schwächer in ihrer Wirkung, als die aus der Natur. Sie sollen bei Herstellung der Tinkturen, Tees und Cremes auch nicht geschnitten, sondern gerupft werden, damit ihre heilende Kraft effektiv genutzt werden kann. Wildpflanzen verdienen Wertschätzung nicht nur aus reinem Nutzendenken oder weil sie schön aussehen, sondern

einfach, weil sie da sind. Sie sind Teil des ökologischen Gefüges auf der Erde, Teil unserer Lebensgrundlage, die es zu schützen und zu fördern gilt.



Gemeindefschreiber Elmar Heil lässt den Damen die Funktionsweise der alten Gemeindewaage am eigenen Leibe erfahren.

Nach dem wohl verdienten Mittagessen ließ Elmar Heil, der Stadtschreiber der Gemeinde, die Gäste sich auf der alten Gemeindewaage aufstellen, die von „Wiegemeister“ Konrad Schmitt bedient wurde und ein Gesamtgewicht von 3980 Kilogramm ermittelte. Dort erfuhren wir, dass König Otto I. von Griechenland einige Nächte in der nach ihm benannten Gastwirtschaft übernachtet haben soll.

Im Taufmatrikel gesichert ist dagegen, dass der Großvater von Jean-Baptiste Klebèr, einem der wichtigsten Admirale unter

Napoleon, in Wülfershausen das Licht der Welt erblickt hat. Vor dieser Zeit, so heißt es, hatte die „Kohlebrennergemeinde“ viel Wald für die damaligen neun Köhler gelassen. Wir nutzen die Holzkohle heute überwiegend zum Grillen unserer Steaks und Bratwürstchen.



In der 14 Heiligenkapelle berichtet Elmar Heil über Kurioses und Geschichtliches des Wallfahrtsortes.

Nach der Wanderung zur Vierzehnheiligenkapelle stellte Elmar Heil deren Entstehungsgeschichte vor. Er wies auf eine gusseiserne Platte mit den 14 Heiligen hin und erklärte die Kirchenfenster mit den 12 Aposteln.



Geistlicher Beirat Diakon Toni Blum bei der Gestaltung seiner kurzen Meditation in der Kapelle.

Diakon und Geistlicher Beirat des DJK Kreisverbandes Schweinfurt, Anton Blum, gestaltete eine kurze meditative Besinnung und sprach den Segen aus mit dem Wunsch, „Augen, Ohren, Herz, Hände und Leben für die Schöpfung Gottes“ zu öffnen.

Maria Blum lud anschließend hinter der Kapelle zu etwas Bewegung ein bei einem Reigen zur Melodie „Wenn Himmel und Erde sich berühren“.



Der von Maria Blum initiierte Reigen hinter der 14 Heiligenkapelle zur Melodie „Wenn Himmel und Erde sich berühren“.

Karin Müller bedankte sich am Ende der Veranstaltung stellvertretend für Alle bei Sandra Lummel, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen hatten, der als ein Dankeschön für das Engagement der Frauen in der DJK gedacht war. In ihrem Schlusswort meinte sie noch: „Gute und schlechte Zeiten vergehen, doch die Erinnerungen bleiben, so gewiss auch der heutige schöne Tag“. Für das Bewirtungs- und Organisationsteam gab es zum Dank DJK-Schals bzw. Schlüsselanhänger mit dem DJK-Emblem.



Karin Müller (rechts) bedankt sich mit einem kleinen Geschenk bei Sandra Lummel (Organisatorin).

Die Teilnehmerinnen hatten in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen noch reichlich Gesprächsbedarf bis weit in den Nachmittag hinein. Das tägliche Vereinsleben und die gerade erlebten Erfahrungen waren nach einen abwechslungsreichen Tag Grundlage eines intensiven Meinungsaustauschs.



Das Abschlussbild am DJK Frauentag vor der 14 Heiligenkapelle.

Bericht: Karin Müller und Elmar Heil

Alle Fotos: Gert Müller